

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer Amal gepalteten Zeitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C.M.

Expeditionsgewölbe:

Harvarnergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Pränumerations-Bedingnisse:

Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr., vierteljährlich 2 fl. 45 fr.

Mit täglicher Zusendung in's Haus halbjährlich 6 fl. C.-M., vierteljährlich 3 „ „

Mit Postversendung halbjährlich 7 fl. 30 fr. C. M.

Vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Nro. 153.

Mittwoch, 7. Juli.

1852.

Oesterreich.

Wien. Nach einem eben erschienenen Banfausweise sind mit 30. Juni d. J. an Einlösungs- und Antizipationscheinen nur mehr 6,175,138 fl. im Umlaufe verblieben. Mit Ende Dezember 1851 waren einschließ- lich der gegen unbrauchbare Scheine umgewechselten, neu verfertigten Einlösungs- und Antizipationscheinen noch 6,297,356 fl. in Zirkulation.

* In der nahe bei Brünn gelegenen Stadt B. . . starb vor einigen Tagen ein Arzt H. . . , welcher in der- selben Stadt durch 50 Jahre sich aufhielt und wegen seines Benehmens allgemein für einen Christen gehalten wurde. Er besuchte den katholischen Gottesdienst, empfing jedoch nie die heiligen Sakramente. Vier Tage vor seinem Tode ließ er sich taufen — denn er war ein Jude.

* In Agram sind dieser Tage zwei Wölfe, die in Agram selbst geschossen wurden, im Rathhaus übergeben worden. Sie hatten sich in der Abdeckerei eingefunden und dort die verscharrten Hunde aufgegraben.

* Aus Venedig meldet man, daß seit zehn Jahren nicht in einem Monate so viele Schiffe langer Fahrt — 83 — dort einliefen, wie im Juni. Die meisten trugen die englische oder die griechische Flagge; ungefähr 40 waren mit Getreide aus den Häfen des schwarzen Meeres und der Donau befrachtet.

* Man schreibt, daß die mit dem Patente angestellten 42 Offiziere der aufgelösten deutschen Flotte ein- stellen auf den Nichtaktivitätsgehalt gesetzt werden sollen. Preußen soll ihnen den Antrag gestellt haben, in die preussische Marine zu treten; sie wären jedoch nicht darauf eingegangen, und die meisten derselben beabsich- tigen in österreichische Dienste zu treten.

* In einer Gemeinde Pongaus hat sich unlängst folgender Fall ereignet: Ein Bauer fand an der Salzach ein Gerippe. In der Ueberzeugung das Gerippe eines Menschen vor sich zu haben, nahm er dasselbe auf seine Schulter und trug es auf den Gottesacker in die Leichenkammer. Man zündete ein Lichtlein an und blieben einige die ganze Nacht bei den Gebeinen des, wie man glaubte, Verunglückten. Am folgenden Tage forderte man von dem Ortsfhehrrger die kirchliche Einsegnung des Gerippes. Dieser weigerte sich mit dem Bemerkten, man müsse denn doch früher untersuchen, ob es denn wirklich Gebeine eines Menschen seien. Der Arzt wurde herbeigerufen, bei näherer Besichtigung zeigte sich eine Klau — es war das Gerippe einer Ziege.

* Auf Anordnung des Herrn Handelsministers wird von der k. k. Direktion der administrativen Statistik eine periodische Schrift herausgegeben, um die statistischen Ergebnisse der Monarchie, welche sich auf die Gegen- wart beziehen, mit thunlicher Beschleunigung zur Ver- öffentlichung zu bringen. Das erste Heft, welches die wesentlicheren statistischen Daten umfaßt, ist bereits er- schienen.

* Im Dorfe Blukow in Böhmen wurde der dem Bauer H. gehörige große Haushund wüthend. Da er nicht angeleitet und mit keinem Maulkorbe versehen war,

bis er zuerst im Orte mehrere Hunde und andere Thiere und nahm sodann seine Richtung nach dem Dorfe Dra- hles. Auf dem Wege begegnete das wüthende Thier eine Frau, packte diese an und zerfleischte ihr mit den Zäh- nen die Brust. Im Dorfe Drahles angelangt, fiel der Hund zwei Ochsen an, und verwundete sie beide. Aus diesem Dorfe vertrieben, lief die Bestie nach Mezimost, wo sie ein junges Mädchen überfiel und demselben das ganze Unterkinn abbiß. Nicht genug daran! Ein Schloss- sermeister wollte das Unthier tödten, ergriff aber über- eiligerweise ein rostiges Gewehr mit einer alten Ladung. Das Gewehr zerprang beim Abfeuern und zerriß ihm fast das halbe Gesicht, er blühte das rechte Auge und mehrere Zähne ein. Im Orte Mezimost endlich wurde der wüthende Hund von dem dortigen Waldheger mit- telst eines Doppelgewehres erlegt. Auf Veranlassung der k. k. Sanitätsbezirksbehörde und der k. k. Genz- armerie wurden in sämmtlichen drei von der Gefahr be- drohten Orten alle Hunde ohne Ausnahme und alle übrigen verletzten Thiere getödtet und tief vergraben.

* Der „Bohemia“ wird geschrieben: Alle Welt unterhält sich heute davon, daß die Reise der Herren Mi- nister des Krieges und der Finanzen nach Pest allem Anscheine nach den Vorläufer einer durchgreifenden Armeereduktion bilde. Wir selbst bezweifeln kaum, daß der herrliche und herzliche Empfang, welchen Ungarn seinem Herrscher auf jedem Schritte und Tritt bereitet, früher oder später einen derartigen Entschluß reifen werde. In dieser Beziehung kann man die Nachrichten aus Ungarn als wahrhaftige Verstärkungsmittel be- zeichnen.

St. Pölten. In einem Konsistorialerlasse vom 21. v. M. wird dem Klerus bekannt gemacht, daß der hochw. Hr. Bischof das sogenannte Präambuliren auf der Orgel und jede andere Musik während der Wand- lung bei den Hochämtern sowohl wie bei den Segnenes- sen abgestellt wissen wolle.

Deutschland.

Frankfurt, 1. Juli. Wie wir vernehmen, ist auch an den Senat von Lübeck in Bezug auf die Entwicklung der dortigen Verfassungsverhältnisse eine bunds ägliche Note ergang u, die ganz besonders auf die vor Kur- zem dazelbst eingeführte bürgerliche und politische Gleich- stellung der Israeliten Bezug nehmen soll.

Schweiz.

* In Neuenberg scheinen sich wichtige Dinge vor- zubereiten. Auf den 6. Juli hält die Bourgeoisie von Valangin ihre regelmäßige Versammlung; aber sie be- ruft alle Korporationsangehörigen auf einen und den- selben Platz nach Valangin. Die Republikaner fürchten, es handle sich um ein zweites Posieux, wofür mit allen Kräften agitiert wird. Deswegen wird von dieser Seite eine große Regendemonstration vorbereitet.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Der Minister des Innern hat sich bewegt gefunden, den Präfekten die größte Strenge

und Pünktlichkeit in der Abnahme des Eides einzuschär- fen. Jeder Beamte muß beim Antritt einer neuen Funk- tion und für jede Funktion apart den konstitutionellen Schwur leisten.

** Die offiziellen Nachrichten aus Algier vom 25. Juni sagen, daß der Araberaufstand im Osten überall unterdrückt und der Feind auf der Flucht begriffen war. Was diese Angaben zu bestätigen scheint, ist der Um- stand, daß der Generalgouverneur sein Vorhaben, selbst auf den Schauplatz der Ereignisse zu eilen, bis dahin nicht ausgeführt hatte. Ueber die Vorfälle bis zum 25. sind wenig Einzelheiten nachzutragen. Bei dem Angriff auf die in die Felsen geflüchteten Kabysten verloren diese viel Leute, auch einige mit Waffen in der Hand getrof- fene Frauen wurden niedergemacht; die Franzosen hat- ten, den offiziellen Angaben zufolge, bloß 2 Tode und 4 Verwundete. Die aufständischen Araberstämme sind jetzt auf der Flucht, und die Kolonisten mähen, wie die offiziellen Berichte sagen, ruhig unter dem Schutze der Bajonnette ihre Ernte ab.

** Es geht das Gerücht, daß die Regierung befohlen habe, den vier verbannten Generalen B. deau, Changarnier, Keflo und Lamorticiere trotz der Eides- verweigerung ihre Pension zu belassen.

** Die Pariser Fleischer setzen, nach französischen Journalberichten, in ihrem Geschäft jährlich 55 Mil- lionen Franks um, wovon etwa 22 Millionen Brutto Profit realisiert wird. Da die Auslagen für ein Gewölb sich auf jährlich 14,429 Franks belaufen, so muß von dem Gesamtgewinn etwas über 7 Millionen abgezogen werden, wonach ein Totalgewinn von 15 Mil- lionen unter die 501 Pariser Fleischer zu theilen kommt.

** Man erzählt sich, daß die acht Staatsräthe, welche mit Herrn Baroche gegen die Kompetenz der Gerichte in der Orleansfrage gestimmt, Tags darauf in's Ely- see zum Diner geladen worden.

** Marco de St. Hilaire ist jetzt mit einer Bio- graphie Louis Napoleons beschäftigt.

** 2. Juli. Ueber das entdeckte Komplot hört man, daß noch neue darauf bezügliche Verhaftungen vorge- nommen werden. Was man eigentlich wollte, und ob wirklich ein Attentat auf den Prinzpräsidenten beabsich- tigt war, darüber schwebt noch ein Dunkel. Der „Mo- niteur“ macht von dieser Verschwörung durchaus keine Erwähnung, woraus hervorzugehen scheint, daß die Re- gierung selbst kein besonderes Gewicht darauf legt. Auch auf die Börse machte das Ereigniß keinen Eindruck, in- dem die Kurse heute um 55 Centimes stiegen. Der „Konstitutionnel“ meint, daß die „Patrie“ die Sache übertreibe. Die „Patrie“ behauptet nämlich, man habe die Beweise gefunden, daß es auf eine neue Schilder- hebung abgesehen gewesen, und daß die Sache von den Londoner und Brüsseler Flüchtlingen ausgegangen wäre. Heute Früh wurden acht Personen verhaftet, wo- unter ein Advokat, ein Arzt und ein Marineliutenant. Man versichert, daß man auch Munition, Granaten, Kugeln und Büchsen in deren Wohnung gefunden. Es bestätigt sich, daß man auch Wurfgeschosse vorfand, die aus Glasröhren angefertigt worden, und die bei dem

Was die Zeit und die Barbaren verschonten, hatte die Be- lagerung 1686 vollendet.

So stand in diesem Jahre die unter Mathias so be- rühmte, prächtige, mit allen Herrlichkeiten jener Zeit ge- zierte Marienkirche beinahe schon ohne Bedachung da, die in jenen Zeiten von Blei gewesen sein soll.

Wie sie jetzt da steht, verdankt sie ihre Wiederherstellung größtentheils den frommen Beiträgen der gottesfürchtigen Diner Bürger. Der gebildete Christ tritt mit einer Seele voll historischer Erinnerungen in dieselbe. Ganz geeignet religiöse Gefühle zu erheben, fühlt man sich durch dessen Halbdunkel und ihre gothische Bauart in dem inneren Raume, zu dem man auf 12 Stufen in die Vertiefung hinabsteigt, mächtig ergriffen und zur Andacht gestimmt. — Von Aufsen spricht bloß der neben anstehende Thurm den Beschauer an, dessen Großartigkeit eine hohe pyramidal- spige Kuppel ungemein zu Statten käme, und somit höchst wünschenswerth wäre!

Auf daher, edle Bürger Ofen's! und vollendet, was eure Vorfahren veräuert haben. Wie herrlich nähme sich dann euer Tempel von der Donau, von Pest aus!

Nach die übrigen Kirchen und Gebäude Ofen's haben ihre merkwürdige Geschichte, die wir ein andermal geben wollen.

Feuilleton.

Einiges über Ofen's Benennung, Be- standtheile und Merkwürdigkeiten.

Mitgetheilt von Dr. Franz Länger.

(Schluß.)

Als zweite Merkwürdigkeit Ofen's müssen wir noch die Ofener Pfarrkirche auf dem Rathhausplatze anführen, über deren Bau sich nichts Verlässliches vorfindet, welche aber wahrscheinlich zuerst durch Bela IV. bei der Grün- dung Ofen's erbauet, später ganz gewiß durch Ludwig I. und Sigmund erweitert, zuletzt durch Mathias Korvinus (dessen Wappen auf dem Mauerwerke eines gothischen Fensters an der Stadtseite des Thurmes sichtbar ist) in die heutige Form gebracht wurde.

Der Reichthum der Kirche in jener Zeit war bedeu- tend, denn sie hatte nicht nur eigene Häuser in der Stadt, sondern besaß auch eigene Güter, die durch städtische Beamte verwaltet wurden. Der Gottesdienst wurde hier immer in deutscher Sprache abgehalten, und man nannte sie allge- mein die deutsche Pfarrkirche.

In deren gothischen heiligen Hallen geschah die Ausru-

fung Wenzel's 1301 zum König; dann am 15. Juni 1309 die feierliche Krönung Karl Robert's, und hier wurde 1440 Wladislaw zum König erwählt, der nach dem durch Hunyad über die Türken errungenem Siege mit entblößten Füßen in diese Kirche ging, um da sein Dankgebet zu ver- richten. — In eben dieser Kirche hielt Mathias Korvinus unter glänzenden Feierlichkeiten seine Vermählung mit der neapolitanischen Prinzessin Beatrix 1476.

Nicht minder prächtig war der Einzug des gekrönten Königs Wladislaw II. 1490.

Ueberhaupt war dieser herrliche Tempel von jeher be- stimmt zu allen außerordentlichen Festlichkeiten, und wurde auch in den letzten gegenwärtigen freudewollen Tagen am Frohnleichnamsfeste durch unsere geliebten, ritterlichen Kaiser Franz Joseph I. neuerdings verherrlicht.

Nach dem unglücklichen Jahre 1526 (nach der Mohä- cser Schlacht) ging der Glanz und die Herrlichkeit dieser Kirche auf ein und ein halbes Jahrhundert zu Grabe.

Soltman hatte sogleich nach der Eroberung der Stadt diese Kirche durch türkische Derwische für Mahomets Glau- ben umändern lassen, auch allda ein Dantest für das Glück seiner Waffen angeordnet. Später benützte es der übermä-chtige Diner Pascha als Pferdeestall. Endlich wurde sie den wenigen toleranten Christenfamilien gegen große Opfer zur Gottesverehrung zugestanden und als solche eingeweiht.

S. Despinig, Han-

Peters, Grundfrau

ats- u. Kollbacher-

otgasse am Donau-

usnahme v. Sonn-

Mittags für Ein-

und Savbir.

6. Juli 1852

maten

tionen

3 bis 7 Uhr,
20 fr. C.M.
(5, 6)

in und in der un-

Werke.

oman.

tritt in diesen
freuen, dies Buch
s und seiner Ver-
charaktere aus
ner höchst edlen
unserer drama-

Pest

ier

asse, im Graf



lligst zu bekommen:

(3, 6)

fen



l Krail.

ge.

ktenpulver
beste unübertreff-
der Spezerel- und
n" Watznergasse.

orte Kaffee, welche
ne Sendung ange-
F. M. Eder,
421 - 3, 3)

Barrikadenkämpfe benutzt werden sollten. Die Verhaftung einiger Unteroffiziere, die in dieselbe Zeit fällt, scheint jedoch nicht in Verbindung damit zu stehen. Bekannt ist es sich, daß diese Verschwörung das Werk der Londoner Flüchtlinge ist, so dürfte dies die beabsichtigte Amnestie durchkreuzen.

Ein Teilnehmer am Komplot, der Schneider Durand, war der Hausmeister des Hauses, in welchem die Verschwörung entdeckt wurde. Auch mehrere Frauen und ein junges Mädchen wurden im Garten des Hauses ergriffen, als sie damit beschäftigt waren, die gußeisernen Röhren mit geheiztem Segeltuch zu überziehen. Hausdurchsuchungen wurden dann bei den Einzelnen gehalten. Die meisten der betretenen Individuen gehören der Arbeiterklasse an, es sind Kleidermacher, Steinschneider, Tischler, Kistenverfertiger, Schmiede, Weißnäherinnen und Stickerinnen, auch ein ehemaliger Schullehrer, ein Arzt, ein Advokat und ein Beamter der Staatsapothekfabrik der Gobelins, einer der alten Genossen vom „Berge“ aus der Zeit Caussidiere's, und fünf Deportirte aus den Sunitagen.

Es ist den Bonapartisten Recht, daß Graf Chambord bisher seine legitimen Ansprüche mit dem Absolutismus identifizirt hat, und wenn sie den Anschluß der Orleansprinzen beargwöhnen, so geschieht dies nur weil sie besorgen, daß deren Einfluß den Grafen auf die Nothwendigkeit führe, eine Verfassung zu garantiren, welche Allen Genüge leiste, die eine gemäßigte und vernünftige Freiheit wollen. Würde, wie noch immer verlautet, ein Manifest des Grafen erscheinen, worin er die Restauration des Königthums mit der Wiederkehr einer konstitutionellen Freiheit verbände, so wäre dies ein Bindemittel, welches alle Gegner des jetzigen bonapartistischen Regiments zusammenscharen und die jetzigen Scheinfreihheiten in ihrer Lächerlichkeit hervorföhren würde.

Auf den franz. Kriegsschiffen werden jetzt religiöse Uebungen für die Matrosen und Schiffsjungen von den Geistlichen der Schiffe abgehalten. Sie bestehen außer den üblichen gottesdienstlichen Handlungen in Unterricht im Katechismus, im Evangelium und alten Testament, in religiösen Vorlesungen aus der „Nachahmung Christi“, aus dem Leben der Heiligen und aus Schriften Massillon's, Bossuet's etc.

Großbritannien.

London, 28. Juni. Am Mittwoch findet das übliche Whitebait-Essen der Minister in Greenwich statt. Whitebait — zur Bemerkung für diejenigen Leser, denen die sonderbare Sitte noch fremd — ist ein steinartiger kleiner Fisch, den man früher für ein ausschließliches Produkt der Themse hielt, und durch dessen solenne Verzehrung die Minister des Reiches sich seit unvordenklichen Zeiten als Cockney's oder Londoner auszuweisen und zu bekennen gehabt zu haben scheinen, wie der kein Hamburger ist, der die Naluppe nicht hinunterbringt, und der kein rechter Berliner, der nicht mit einer „Weissen“ fertig zu werden versteht. Der Fisch schmeckt am besten unmittelbar nach dem Fange, und das Essen findet darum in Greenwich oder Blackwall statt, wo er vor den Festern des Speisesaales aus dem Wasser geholt wird. Es ist Sitte, Gispunsch dazu zu trinken. Am Tage des Ministermahles essen sehr viele Londoner Bürger Whitebait, um zu wissen, wie den Ministern zur selben Zeit zu Munde ist, und der Fisch steigt im Preise.

Die Freunde Macaulay's in Edinburgh sind überaus thätig und schmeicheln sich, daß seine Wahl gesichert ist, was von der ganzen intelligenten Bevölkerung des Landes gewiß mit Freuden gehört wird.

Herr Emil Desorient ist nach Buckingham Palace geladen, um der Königin und dem Prinzen Albert Bruchstücke aus Schiller und Goethe zu lesen.

2. Juli. Die Vorbereitungen für die allgemeinen Wahlen sind im Umfange des ganzen vereinigten Königreiches wohl größtentheils getroffen. Wie die Sachen jetzt stehen, sind für die 400 Wahlbezirke des Landes (die zusammen 656 Vertreter in's Parlament zu schicken haben) ungefähr 1089 Kandidaten — die früher gewählt mit eingerechnet — im Felde. Von diesen gehören 447 zur Partei der jetzigen Regierung, 496 stehen auf der Seite der Liberalen und 166 stehen in der Mitte und nennen sich selbst die Liberalconservativen.

(Die Unruhen in Stockport.) Mittwoch Abends, zwischen 8 und 12 Uhr, kamen trotz der getroffenen Vorsichtsmaßregeln wieder die empfindlichsten Gewaltthaten gegen die armen Irländer vor. Die irische Bevölkerung des Dries beträgt zwar an 14,000 Seelen, aber die Masse derselben scheint eingeschüchtert; Viele flohen nach benachbarten Orten, und so viel man hört, wurde von ihrer Seite kein Widerstand mehr geleistet. Die Polizeimacht bewies sich zu schwach — trotz der 500 freiwilligen Constables — und von der Anwendung des requirirten Militärs hört man auch nichts. Genug, am Mittwoch Abend zogen organisirte Banden durch die Stadt; die Wohnungen der Irländer und Katholiken schienen ihnen bezeichnet worden zu sein, da sie dieselben ohne langes Suchen herausfanden, Alles zertrümmerten und die Häuser demolirten.

In der Nacht ging das Gerücht, daß große irische

Massen aus Manchester, Hydes und anderen Städten im Anzuge seien, um an den Protestanten Rache zu nehmen.

Dublin, 28. Juni. Eine große liberale Demonstration, als Vorspiel der Wahlagitation, fand gestern im Athlone statt. Gegen 12,000 Pächter waren zugegen. Ein Halbduzend Mitglieder der sogenannten irischen Brigade und einige katholische Priester prägten der Versammlung die Nothwendigkeit ein, an den Lösungsworten: Pächterrecht, bürgerliche und religiöse Freiheit u. s. w. festzuhalten.

Italien.

Turin, 1. Juli. Die Ehegesetzdebatte erregt die Gemüther. Der Abgeordnete Balbo hatte den Antrag gestellt, daß Gesetz und Debatte vertagt werden sollten. Die Kammer verwirft den Vertheilungsantrag und spricht den Schluß der Generaldebatte aus. Morgen beginnt die Debatte der einzelnen Artikel. Das Ministerium und die Kommission haben sich in Betreff zahlreicher Verbesserungsanträge geeinigt.

Amerika.

New-York, 19. Juni. Nach 31 Ballotagen war der Whigkonvent in Baltimore noch nicht so weit gekommen, um sich über die Aufstellung eines Whigkandidaten zu einigen. Die letzten telegraphischen Depeschen reichen bis 2 Uhr Nachmittags des 19. Juni, wo General Scott 134, Fillmore 128, Webster aber nur 30 Stimmen hatte. — Eine Privatkorrespondenz der „Times“ sagt: Fillmore's Anhänger wollen so lange an ihm festhalten als eine Möglichkeit seiner Ernennung vorhanden ist; wie sich jedoch seine Aussichten trüben, werden sie sammt und sonders zu Webster übergehen. Webster's Freunde andererseits wollen, um Scott's Ernennung zu vereiteln, im Nothfalle zu Fillmore übergehen, so daß gegenwärtig Scott, trotz der hohen Stimmenzahl für ihn, die wenigsten Aussichten hat. Seine Parteigänger rechnen mit Zuversicht auf Unterstützung aus Tennessee und glauben, daß er gewählt werden wird. New-York soll beim Konvent nicht gebührend vertreten sein, und es heißt, daß, wenn Scott aus diesem Grunde geschlagen werden sollte, die Delegation gegen die Ernennungen protestiren und dieselben nicht als bindend gelten lassen wird.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 6. Juli nach telegraphischem Berichte:

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes 5% Metalliq., 4 1/2 pr. Ent., Rofe v. J. 1834, Anleih. v. 1851, Bank-Aktien, Nordbahn-Akt., Wien-Loggnitz, Deb.-W.-Neust., Don.-Dampfsch., Augsburg, London, Gold-Agio.

(Ausruf zur Gründung einer Bibliothek für das Pester St. Rochusspital.) Wer an einer schweren Krankheit gelitten, oder die Kranken mit genauer Aufmerksamkeit überwachte, hat ohne Zweifel erfahren, wie groß die Qual jener Unthätigkeit für den arbeitliebenden Menschen sei, die ihn als Kranken in so lange fesselt, bis er zu neuen Kräften gelangt. Ein solcher halb genesener Kranke denkt gewöhnlich aus Mangel einer Beschäftigung oder einer zerstreuten Lektüre fast immer auf seinen bedauernswerten Zustand, härmst sich dabei ab, so daß er seine gewünschte Genesung größtentheils nur selbst verbindet, ja nicht selten wird der arme Kranke, indem die körperlichen Uebel in weit schlimmere Geisteskrankheiten übergehen, ein Opfer der Langeweile. Es ist aber auch andererseits gewiß, daß jede größere Krankheit bei den meisten Menschen eine neue Lebensperiode bildet, und daß der Kranke, so wie bei ihm die Leidesträfte abnehmen, auch die Leidenschaften sich legen, viel eher als sonst geneigt ist, bei seinem Aufkommen mit sich und seinem früheren Leben Rechenschaft zu halten, an seinem eigenen Schaden zu lernen, und zugleich auch für den Unterricht und sittliche Vervollkommnung viel empfänglicher sei. Nach solchen geistigen Betrachtungen ist es zweifellos, daß für den tiefstnigen Kranken ein Gemüth zerstreutes Lesen eine Arznei sei; für Jene aber mit sich in Zerwürfniß stehenden möge ein Buch als tröstliches Erbauungsmittel dem zum neuen Leben erwarteten Menschen als Leitstern dienen, wodurch er von den neuen Verirrungen bewahrt, und in den sicheren Hafen seiner Bestimmung geleitet wird.

Dieses berücksichtigend hat der leitende Ausschuß des Vereines „zur Verbreitung von guten und wohlfeilen Büchern in der am 18. Mai l. J. abgehaltenen Sitzung auf Antrag des Hochgeborenen Hrn. Präses eine Bibliothek für das Pester St. Rochusspital unentgeltlich zu errichten, und zu diesem Zwecke von den sämtlichen Vereinsbibliotheken geeignete Bücher, katholische Volksblätter und 100 fl. C. M. zu geben beschloffen; ferner wurden die Unterzeichneten als Ausschußmitglieder mit der Gründung und zweckmäßigen Einleitung dieser Bibliothek betraut. Das Comité hat sich dabei mit dem löbl. Magistrat der k. Reichstadt Pest in's Einvernehmen gesetzt und in Folge Magistratualbescheides vom 18. Juni l. J., Zahl 9270-157, wurde dieser Vorbot nicht nur mit Freude angenommen, sondern auch der Spitalkommission und respektive dem Direktor die Weiung erteilt, solche gleich eines städtischen Eigenthumes zu verwalten, und somit sind wir so glücklich, die volle Versicherung der von städtischer Behörde erhalten zu haben, daß diese zu gründende Bibliothek nach dem edelherzigen Wunsche der Gründer verwaltet und erhalten wird.

Nachdem aber das St. Rochusspital ein großartiges Institut ist, wo in 40 Sälen 5-600, und in einem Jahre 6 bis 7 Tausend Kranke gepflegt werden, so wird ein geedtes Publikum mit um so größerem Vertrauen zur Unterstützung dieses menschenfreundlichen Unternehmens ersucht, indem das erwählte

Spital, obwohl ein städtisches, doch auch ein Landespsital genannt werden kann, da in demselben auch eine aus den entfernteren Gegenden nach Pest strömende Menge aufgenommen und gepflegt wird. So wurden in diesem Spital im Jahre 1850-1 6156 Kranke gepflegt, unter welchen blos 1253 geborne Pester waren, 3655 waren Kömmlinge von verschiedenen Gegenden Ungarns, die übrigen aber Ausländer. Es werden daher sämtliche Verfasser und Verleger von frommen, sittlichen, herzveredelnden und Gebetbüchern hiemit ersucht, von ihren Werken, wenn auch selbst in ungarischer, deutscher oder slavischer Sprache verfaßt sind, Exemplare zu diesem heiligen Zwecke gefälligst uns einsenden zu wollen. So auch werden sämtliche Eigenthümer von größeren und kleineren Privatbibliotheken ersucht, von ihren Sammlungen das zweite oder das leicht zu entbehrende Exemplar zu diesem heiligen Zwecke gütigst spenden zu wollen. Und da die Kranken nach bisheriger Erfahrung meistens nach religiösen Büchern Verlangen tragen, so bitten wir vorzugsweise um solche; aber auch mit Dankbarkeit werden jene Bücher, welche nicht das Religionsgefühl, doch den Geist aufheitern, genommen. Ebenso werden auch Geldspenden, um theils den Einband, theils solche Bücher, die an Gabe nicht einfließen, herbeischaffen zu können, mit Dank angenommen.

Die Einsendungen werden von jedem der gefertigten Komitimitglieder mit Dank übernommen und auf Verlangen quittirt, so auch wird zeitweise über sämtliche Geschenke sowohl in der Vereinsitzung als in den öffentlichen Blättern eine getreue Rechnung abgelegt. Pest, am 1. Juli 1852.

Stephan Waler m. p., Direktor der Pester städtischen gesammten Elementar- und Realschulen: wohnhaft: Herrengasse im v. Horvath'schen Hause.

Anton Kronberger m. p., (wohnhaft ebendasselbst). Franz Blümelhuber m. p., Redakteur des katholischen Volksblattes (wohnhaft im Seminar.)

Der „Pester Zeitung“ wird aus Fünfkirchen geschrieben: Als Sr. k. k. Apostolische Majestät in der bischöflichen Residenz die Huldigungen empfing, befand sich unter dem Offizierskorps auch ein 86 Jahre alter pensionirter Leutnant, Namens Müller, eine wahrhaft ehrwürdige Gestalt. Als ihn der Kaiser erblickte, ließ er ihm alsogleich einen Sessel geben, schenkte ihm 200 fl. C. M. und versprach ihm eine Zulage.

Sr. Hochwürden der Bischof von Bepprim v. Ránoldor hat bei Gelegenheit und zur Feier der Anwesenheit Sr. k. k. Apostolischen Majestät in Bepprim 500 fl. C. M. an die Driksarmen seiner Diözese, ohne Unterschied der Konfession, vertheilen lassen. In Fünfkirchen, seiner Vaterstadt, spendete er 200 fl. C. M. zu demselben Zwecke.

Wie wir vernehmen geht ein hiesiger praktischer Arzt mit dem Projekte um, in der Leopoldstadt ein Dampfbad zu errichten, was gewiß eben so dankenswerth in Bezug auf den gemeinnützigen Zweck, als rentirend für den Unternehmer wäre. Daß er es an Reformen, die in hiesigen Blättern des öftern gewünscht wurden, nicht fehlen lassen wird, steht allerdings zu hoffen.

Gestern setzte Hr. Löwe den Zyklus seiner Gastspiele im deutschen Interimstheater als Macbeth im gleichnamigen Trauerspiele von Shakespeare fort, in welcher Rolle er Gelegenheit hatte, seine meisterhafte Darstellungsgabe aufs glänzendste zu bekunden. Die Leidenschaft des verzehrenden, in seinen verschiedenen Richtungen zu den erhabensten Tugenden wie zu den verabscheuungswürdigsten Verbrechen führenden Ehrgeizes wurde mit aller Schärfe, aller Konsequenz, in den erschöpfendsten Nuancen verfinlicht; Reflexions-tiefe wie Schwung der Phantasie schlossen einen innigen Bund, um die Repräsentation zu einer eben so künstlerischen als wirkungsfräftigen zu gestalten, was denn auch dem geschätzten Gaste rauchende Beifallsbezeugungen wie Hervorrufe erwarb. Mit besonderer Auszeichnung muß Hrl. Hoffman erwähnt werden, welche die Lady Macbeth mit Energie und besonders in der berühmten Szene des fünften Aktes mit erfolgreicher Entwicklung rühmenswürdigen Studiums gab. Noch verdient Hr. Witte mit Lob genannt zu werden, welcher als Macduff intelligente Auffassung und ergreifende Entäußerung seiner Aufgabe entwickelte und ebenso wie Hrl. Hoffmann vielverdienten Beifall errang.

Gestern wurde im Nationaltheater das vielgenannte französische Lustspiel „Seigliere kisasszony“ (Mademoiselle Seiglière) nach Sandeau von Brassai übersezt, gegeben. Abgesehen von einigen Längen in der Exposition, ein Paar gedehnten Szenen und dem Umstande, daß man im ersten Akte den Schluß erräth, ist das Stück mit vielem Geschick gearbeitet, was ein um so größeres Verdienst ist, da die Handlung an und für sich ziemlich mager ist. Es handelt sich nämlich um eine lumpige Million oder eigentlich ein Landgut, das so viel werth ist, in dessen Besitz sich der alte Marquis de la Seiglière (Hr. Szentpéteri) befindet, welches aber ein todtgeglaubter, vom Schicksal selde auferstandener Bernardo Stampfi (Hr. Sziget) als sein Eigenthum reklamirt. Die Sache gleicht sich dadurch aus, daß Bernardo die Tochter des Marquis (Hrl. Komlóssi) heiratet. Nebenpersonen sind noch die Baronin Baubert (Hrl. Kalkózi), deren Sohn (Hr. Felet) der Verlobte des Fräuleins ist, und ein von der Baronin verschmähter Liebhaber, der Advokat Destournelles (Hr. Tóth), der aus Rache die Verwirrung hervorbringt, aber durch die Bereinigung der Liebenden Alles wieder gut macht, und überdies die schon längst gewünschte Anstellung, und zwar aus den Händen der Baronin erhält. Das Spiel der Mitwirkenden ließ diesmal wenig zu wünschen übrig und sind die Herren Szentpéteri und Tóth und die Da,

Einladung zur Pränumeration

auf die mit dem 1. Jänner 1853 erscheinende Zeitung:

„Pester Post“

welche unter Redaktion des Gefertigten, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen, täglich in einem Folio-Bogen herausgegeben und in ihren Rubriken Folgendes bringen wird:

I. Politische Nachrichten vom Auslande.

Alle wichtigeren politischen Tagesneuigkeiten sollen kurz, schnell und erschöpfend mitgetheilt werden. Die politische Situation soll aus diesen bündigen aber klaren und systematisch geordneten Darstellungen leicht ersichtlich sein.

II. Politische Nachrichten vom Inlande.

Was in der vorangehenden Rubrik vom Auslande galt, soll hier in Bezug auf alle politischen Vorgänge im Umkreise der Gesamtmonarchie wie im engeren Vaterlande Anwendung finden.

III. Telegraphische Depeschen

sollen in der Rubrik „Letzte Post“ den Lesern die neuesten politischen Ereignisse und Vorfälle unverzüglich vor Augen bringen.

IV. Journalrevue.

In dieser sollen die bedeutameren Erörterungen und Ansichten der Tagespresse über die wichtigeren und allgemein interessirenden Zeitfragen in gedrängtem Auszuge wiedergegeben werden.

V. Allgemeiner Anzeiger.

In dieser Abtheilung sollen nach offiziellen Blättern alle Allerhöchste Entschliessungen und allgemeine Patente, Gesetze, Verordnungen, organisirende Statuten, Erlässe der hohen Ministerien, der k. k. Statthalterei; ferner Ernennungen, Auszeichnungen und sonstige in diesem Ressort des Wissenswürdigen einschlägige Nachrichten auszüglich mitgetheilt werden.

VI. Handels- und Gewerbenachrichten.

Diese Rubrik soll mit besonderer Sorgfalt kultivirt werden. Nicht nur werden wir alle kommerziellen und gewerblichen Vorkommnisse und Verhältnisse in Ungarn einer genauen Darstellung und Erörterung unterziehen, sondern werden auch die handelspolitischen Beziehungen des Inlandes zum Auslande und umgekehrt im Allgemeinen wie im Detail gewürdigt werden. Dieser Rubrik schließen sich an:

VII. Handels- und Marktberichte

aus Pest, wie aus den vorzüglichsten Handelsstädten Ungarns, in welcher Beziehung wir nach Originalberichten die verlässlichsten und erschöpfendsten Daten bringen werden. Natürlich werden auch die Berichte aus der Gesamtmonarchie wie aus dem Auslande nicht fehlen.

VIII. Verordnungen des Handelsministeriums,

wie Auszüge aus den Protokollen der in Ungarn bestehenden l. Handels- und Gewerbekammern.

IX. Telegraphische Berichte

der Wiener Börsenkurse, der Fruchtpreise, wie ähnliche Mittheilungen aus Pest und den bedeutendsten Handelsstädten und Fruchtplätzen Ungarns.

X. Signale für Handel- und Gewerbetreibende.

In dieser Rubrik sollen alle Entdeckungen, Erfindungen, Verbesserungen und Vervollkommnungen in dem Gebiete der Industrie wie des

Indem wir somit unser Journal gleichsam zu einem **Universalblatte** gestalten, das den Wünschen und Bedürfnissen des Lesepublikums stets entsprechender eingerichtet werden soll, empfehlen wir dasselbe der gütigen Theilnahme in nahen und entfernten Kreisen, indem wir versprechen, weder Mühe noch Kosten scheuen zu wollen, um uns des geschenkten Vertrauens stets würdig zu zeigen.

Pest, im Dezember 1852.

Handels, so wie alle in diese Fächer einschlägigen Vorkommnisse rasch und faßlich mitgetheilt werden.

XI. Städtischer Telegraph.

Hier sollen alle belangreichen Novitäten aus dem Bereiche beider Schwesterstädte kurz und pikant besprochen werden. Alles Interessante im geselligen, literarisch-artistischen Leben, im kommerziellen wie gewerblichen Verkehr soll rasch und in würdigem Tone mitgetheilt werden. Die zur Mittheilung geeigneten Vorfälle und Zustände des Kommunallebens sollen nicht unerörtert bleiben.

XII. Provinzialcourier.

Hier soll Alles, was das engere Vaterland betrifft, Würdigung und Vertretung finden. Alle wichtigeren Vorkommnisse und Verhältnisse in der Provinz sollen theils nach Journalberichten, theils nach Originalmittheilungen in der umfassendsten Weise und unbefangenen dargestellt und erörtert werden.

XIII. Wetterbote für die nächste Zukunft.

Unter dieser Aufschrift werden wir monatlich die Mittheilungen bringen, die der vielberühmte „Jolsvaer Wetterprophet“ uns zugesagt, und die in wissenschaftlicher wie praktischer Beziehung von gebiegem Werthe sind.

XIV. Feuilleton.

In diesem soll für Unterhaltungslecture bestens gesorgt sein. Novellen, Genrebilder, Charakterstudien, kurze Biographien der berühmtesten Männer der Gegenwart sollen mit kürzeren Mittheilungen aus dem Gebiete der Literatur, der Kunst, des Theaters, des geselligen Lebens, der Mode u. s. w. abwechseln. Als Vervollständigung dieser Rubrik sollen:

XV. Modebilder,

die regelmäßig jeden Monat geliefert werden, den geehrten Damen die neuesten und elegantesten Toiletten in prachtvoller Ausstattung vor Augen legen.

XVI. Lokalwegweiser.

Dieser dürfte auch für Fremde dadurch von Interesse sein, da er außer Nachrichten von örtlicher Beziehung, als: Fremdenliste, Verzeichniß der Verstorbenen, Bühnenrepertoirs, Vergnügungsanzeigen, Sehenswürdigkeiten, Familiennachrichten u. a. m., auch jene von allgemeinem Interesse bringt, nämlich: Handels- und Marktberichte, dann der Fruchtbörse, Börsenkurse, Lottoziehungen, Wasserstand der Donau, Fremdenführer etc.

XVII. Mittheilungen

aus dem Amtsblatte der Pester Zeitung, Kundmachungen, Lizitationen, Konkursauschreibungen u. s. w.

XVIII. Intelligenz- und Anzeigebblatt.

Dies soll zur Benützung von Inseraten aller Art bei der weiten Verbreitung des Blattes und Wohlfeilheit der Einrückungsgebühren willkommenen Gelegenheiten bieten.

Dr. Sigmund Saphir, Redakteur der „Pester Post.“

Pränumerationsbedingungen:

In Kofe im Expeditionslokale abgeholt halbjährig (vom 1. Jänner bis letzten Juni)	5 fl. 30 fr. CM.	Vierteljährig	3 fl. — fr. CM.
Vierteljährig (vom 1. Jänner bis letzten März)	2 „ 45 „ „	Für Auswärtige mit Postversendung halbjährig	7 „ 30 „ „
In Kofe mit Zusendung in's Haus halbjährig	6 „ — „ „	Vierteljährig	3 „ 45 „ „

Pränumerationsbeträge sind an die Expedition der „Pester Post“ zu adressiren, und werden franko erbeten.

Die Expedition der „Pester Post“,
Universitätsgasse Nr. 4.

Heirathsantrag.

Eine gebildete Dame, in mittleren Jahren, rüstig und stets gesund, sanften Charakters und heiterer Laune, auch sehr häuslich und ohne Familie — aber auch ohne Vermögen — wünscht sich mit einem soltben, charaktervollen Wittwer zwischen 50 und 60 Jahren zu verehelichen, und würde einem edelthunenden Manne, der ihr eine gewisse Erziehung sichert, in allen wibrigen Geschiden eine treue Lebensgefährtin, sein Stab und seine Stütze sein.

Gesiegelte Briefe bittet man franco unter der Adresse: An Ihre Wohlgeborene Frau Gabriele von Mangay, poste restante in Pest abzugeben. 729—(2, 3)

Göthe (2, 3) mährische Quargeln

von Neboctein, schön, gut ausgezeitigt und doch frisch, beste Gattung! sind billigst zu bekommen im Großen und Kleinen in der Schiffmannsgasse Eckhaus Nr. 25, ersten Stock, Thüre Nr. 9, und jeden Wochenmarkt, Ed der Donauzeile und des Stadtpfarrplatzes in Pest bei **Maria Novotny.**

Brüder Oszwald,
an der Promenade, im eigenen Hause,
empfehlen in großer Auswahl zu ausgezeichnet
billigen Preisen:
Moderateur-Lampen (erprobte) von fl. 3³/₄ — fl. 30.
Camphin-Lampen.
Theaterperspektive.
Bronce- und Eisenguss-Gegenstände.
Leder- und Holz-Galanterie-Artikel.
Toiletten-Spiegel und Chatoullen.
Plaque-Waaren.
Parfumerien und Seifen, englische und französische.
Schmucksachen aus vergoldetem Silber und unechte.
Datum-Zeiger von eleganter Arbeit.
Wedgewood-Artikel, insbesondere **Theeservice**
und **Dessertteller.**
Thee von exquisit feinsten Sorte.
Dampf-Kaffeemaschinen.
Kleine Galanterie-Artikel aus Elfenbein.
Zigarren- u. Brieftaschen, auch **Portemonnaies**
mit Seiden- und Perlenstickereien.
Fächer, zu verschiedenen Preisen.
Briefpapiere und Couverts.
Schweizer Holzschnitzarbeiten.
Spielwaaren, feine, und unzählige andere Artikel.
(701) (7, 12)

Neuer Kalender!

So eben erschien in der Albert M. Wenedikt'schen
Buchhandlung in Wien und ist in
H. GEIBEL'S Buchhandlung
in Pest zu haben:

Illustrierter
Wirthschafts-, Belehrungs-
und Auskunfts-
Kalender
für die gebildete Frauenwelt,
auf das Jahr 1853.

In gr. Oktavformat, elegant, dauerhaft gebunden, mit
Stahlfisch, vielen Illustrationen, Musikalien- und Tabel-
lenbeilagen. Preis nur 36 fr.
„Velinausgabe“ in feinem Leinwandbände mit Goldschnitt
nur 1 fl. C.M.
Wir unterlassen jede pomphaste Empfehlung
und wollen hier nur einige Rubriken aus dem rei-
chen Inhalte dieses umfassenden Jahrbuches an-
führen:
Nach dem vollständigen mit Schreibpapier durchschos-
sen astronomischen Kalender folgt: Vollständige Genealo-
gie. — Alphabetischer Heiligenkalender. — Jahr- und
Wochenmärkte. — Interessante Erzählungen. — Biogra-
phien berühmter Frauen. — Stammbuchaufsätze. — Astro-
logie. — Räthsel. — Köstliche Anekdoten. — Toiletten-
Kalender. — Reinigungsmittel, Hausmittel. — Ein-
schreibbuch. — Der praktische Selbsthausarzt. — Postwe-
sen. — Beide Stämpelstempel und Erklärung. — Blumen-
sprache für Liebende. — Viele Häkel- und Spitzenmuster,
und viele andere nützliche Aufsätze. 716—(3, 3)

Garantie (6, 25)

**radikale und schnelle Heilung aller äußer-
lichen Krankheiten und deren Folgen**
nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der
Homöopathie
von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohl-
erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.
Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nach-
mittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador-
oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17.
Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

Como-Rentenscheine,

deren Ziehung schon
am 2. Jänner 1853 erfolgt,
sind in Pest billigst zu haben bei
M. Lueff,
Parfümeriehandlung am Christophplatz,
„zur Minerva.“
686—(19, 0)

Bu Weihnachts- Neujahrs-Geschenken!

Moderateur-Lampen

besonders schöner Gattung,
von
Porzellan, Bronce u. fein lackirt,
so wie alle Gattungen
**Kaffeehaus-, Gewölb-
Stiegen- u. Gassenlampen,**
in großer Auswahl zu den billigst festgesetzten
Preisen von 5 fl. bis 40 fl. Conv. Mze.;
ferner alle Gattungen
Kaffee- und Theemaschinen,
und sonstige in dies Fach einschlagende Artikel
sind bei dem Gefertigten zu haben; und em-
pfehle derselbe seine Erzeugnisse dem P. T.
Publikum mit der Zusicherung, daß, wenn die
gekauften Gegenstände nicht zweckentsprechend
befunden werden sollten, er dieselben zurück-
nehmen wird.
J. Kortsák,
Lampen- und Blechwaarenfabrikant in Pest,
627—(14, 20) Franziskanerplatz Nr. 1.



Der Pester Lloyd

wird mit h. Bewilligung seine jährliche
Generalversammlung
am 28. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, im
großen Saale der Lloyd-Lokalitäten abhalten,
wozu die P. T. Herren Mitglieder hiemit geziemend eingela-
den werden.
Gegenstände der Generalversammlung:
1. Bericht der Direktion über den Stand und die bisherige
Wirksamkeit des Vereines;
2. Vorlage der Rechnungen vom verfloßenen Jahre;
3. Wahl eines Komitès zur Revision der Rechnungen des künf-
tigen Jahres;
4. Bestimmungen bezüglich des Generalsekretärs und der heraus-
zugebenden Zeitschrift.
Pest, am 14. Dezember 1852. 728—(3, 3)

Höchst komisches und originelles Weihnachtsgeschenk für Erwachsene!

Bei Otto Zanke in Berlin erschien so eben:
Der große Struwelpeter.
Bilderbuch
für Kinder von 17 bis 77 Jahren.
Mit 30 Illustrationen v. Julien Raymond de Vaur.
Prachtvoll ausgestattet. Geb. Preis 45 fr.
Inhalt: Karl, genannt Perikles Agelino. —
Schlampotte. — Die kalte Laura. — Ida, bei der man
leben bleibt. — Eduard der Kemptler. — Gottlieb der
Bummler. — Die Geschichte von der süßigen Hausfrau. —
Die Geschichte von der todgeschürnten Marie. — Klara
die Mannsperson. — Die todgetanzte Lise. — Eduard
und Kunigunde. — Der steife Moritz. — Anton, der Süß-
holzraspler. — Karl, der Doktor für 50 Thlr. — Minna,
die Dichterin. — Dietrich, der Trunkenbold 2c. 2c.
In Pest vorräthig bei
Hermann Geibel. (2, 3)

Galvanismus

und
Elektro-Magnetismus
durch Experimente praktisch vorgezeigt und durch kurze für Ge-
dermann sapitiche Vorträge allgemein verständlich demonstriert
von
Prof. Martin aus Amsterdam.
In Verbindung hiemit werden noch produziert:
Die drei Automaten
des **Jaquet Droz**

aus la Chaux-de-Fonds bei Neu-Chatel in der Schweiz.
Der Automat-Schreiber. — **Der Automat-Zeichner.** —
Der Automat-Klavierspieler und ein gehender Auto-
mat in der Gestalt eines Cokenhebers.
Ferner:
Optische Illusionen des Prof. Martin aus Amsterdam.
Der lebende Schatten, oder: Das Hündchen im Megas-
kopen.
Der verwandelnde Blumenkorb, oder: Drei in Eins.
Das idyllische Gehäus, oder: Die unantastbaren Vögel.
Der fantastische Deagen.
Der Strom, ein mechanisches Gemälde.
Sammlung katoptrischer Gläser von bewunderungswür-
diger Schleifung und seltener Größe.
Produktionsort: **Dorotheagasse Nr. 11,**
im 1. Stock,
geöffnet des Vormittags von 9 bis 1 Uhr, des Nachmittags von
4 bis 8 Uhr. Abends bei Beleuchtung.
Eintritt 20 kr. C.M. Kinder unter 12 Jahren zahlen
die Hälfte.
Martin & Sohn aus Amsterdam,
696—(6, 6) Mechaniker und Prof. der Experimental-Physik.

Előfizetési felhivás „PESTI NAPLÓ“ 1853-ik évi folyamára.

Komoly célul tűztük ki a „Pesti Napló“-t a közelgő új évtől kezdve, minden egyesíthető erővel, lehető legér-
dekesebben állítani ki, mi végre semmi fáradságot s költséget nem kímélünk.
A lap politikai részét illetőleg, sikerült publicistáink elismert jelesbeit megnyerni, s egyelőre szakonkénti cik-
kirókul következő urak mutathatók fel a t. olv. közönségnek: Récesy Emil közgazdász, államgazdász, pénz- és tanügy
szakában, Hunfalvy Pál társadalmi, történelmi s nemzetgazdászati ügyekről hozandó cikkekkel; Wenzel Gusztáv törté-
nézeti és törvénykezési, Szokolay István polgár- és büntetőjogi, Urbázy György külügyi kérdéseket fejtegető;
Birányi Akos ipar-, kereskedelmi és közlekedési tárgyakról irand. Azonkívül h. Kemény Zsigmond ur ígértét is
birjuk, miszerint dolgozatai által érdekesítendő a Pesti Napló hasábjait.
Belföldi levelezéseink már most is oly lábra állítják, miszerint az olvasóközönség igényeinek mind számára mind
minőségre nézve megfelelhettek; igyekezni fogunk azonban a vidéki életnek még több oldalú képviseletet szerezni
lapunkban. Külföldi levelezéseinket is lehetőleg szaporítandjuk.
Azon meggyőződésben, miszerint a mindennemű közhasznú in'ezetek s társulatokban haladásunk, nemzeti virágzá-
sunk és jólétünk egyik főtenyezője fekszik, és hogy a nyilvánosság egyik legfőbb tiszte, azokat folytonosan szem előtt
tartani, s működésüket, mozgalmait a haladás s tökély érdekében szakadatlan figyelemmel kísérni; intézkedést tettünk,
miszerint azok lapunk hasábjain rendszeren képviseltessenek, s ennél fogva számukra jövő új évtől fogva egy külön
rovatot szentelendünk a „Fővárosi hírtár“-ban.
A „Műtár“-nak is folytonos érdeket kölcsönzendünk legválasztékosabb változatos tartalommal. Azonkívül, hogy
a tudományok és szépművészetek több ágáiból rendszer munkatársaink lesznek a Műtár számára, többi közt a megjelenő
nevezetes birodalmi művek bírálatát s ismertetését, megjelenésük után lehető leggyorsabban közlendjük, rendszeres szin-
házi bírálatot avatott ügyes kéztől, végre érdekes eredeti regényeket s beszéleteket legjelesebb szépirodalmi szer-
zőinktől adandunk. Műtárunkat a fennevezett rovatokban becses dolgozataikkal állandón ellátandják: Jókai Mór,
Vahot Imre, Erdélyi János, Dr. Wenzel Gusztáv, Brassai Samu, Bérczy Károly, Ney Ferencz, Pompéry
János, Lisznyai Kálmán — a „Palóc dalok“ elismert nevű szerzőjét is megnyertük a „Műtár“ számára. Névszerint
Jókai Mórtól „Egy római család“ című történelmi regényt közlendünk.
Iparokdni fogunk, a külföldi híreket első kézből adni, s a külországi ügyeket legjobbaknak elismert kútfők után
érdekes választékosággal közölni. — S mindezen fáradozásaink és a megkivántató áldozatok dacára, a lap előfizetési
föltételeit nem változtatjuk, s ezek tovább is az eddigiek maradnak.
Előfizetési föltételek:
Videkre postán küldve félévre 10 forint, — évnegyedre 5 frt. p. p. — Pesten házhozhordással félévre 8 frt., — év-
negyedre 4 forint p. p.
Az előfizetés elfogadatik Pesten a „Pesti Napló“ kiadóhivatalában (úri utca 8-dik szám, az udvarban első
emeleten), és EMICH GUSZTÁV könyvkereskedésében az úri- és kigyó-utca szögletén. — Videken, minden es. k. pos-
tá hivatalnál. — Az előfizetési leveleket és pénzeket bérmentesítettén kérjük.
EMICH GUSZTÁV, mint kiadó tulajdonos,

men Kaitóczy und Komlósi mit besonderem Lobe zu erwähnen, welche sämtlich mehrmals wie auch Hr. Szigel von dem spärlich versammelten, aber sich amüsirenden Publikum gerufen wurden.

Seit dem Abgange der Tanzkünstler Kurz, Campill, Merjat u. s. w. sind die Balletvorstellungen am Nationaltheater viel flauer geworden, was vielleicht in dem Umstande begründet sein mag, daß der Herr Balletmeister Kobler sich bisher nur mit Vorbereitungen zur Aufführung größerer Ballette beschäftigte. Zu diesen Vorbereitungen gehört auch der Unterricht, den er 26 Schülern und Schülerinnen erteilt, durch deren Mitwirkung dann Tüchtigeres geleistet werden soll.

Hr. Nestrov gastirt gegenwärtig in Prag, Hr. Hof. Wagner in Preßburg mit ungemeinem Beifalle. Beide werden im Laufe dieses Monats zu Gastspielen hier eintreffen.

Der „Wanderer“ bringt folgende mysteriöse Notiz: In Prag fürchtet man den Tenoristen Hr. Stöger nach Ablauf des ersten Kontraktjahres zu verlieren. Anderswo hofft man diesen Künstler zu gewinnen. (Sollen wir Pester vielleicht die Glücklichen sein, denen dieser Gewinn bevorsteht?)

Vorgestern Nacht hat sich ein junger Mann von der Rüttenbrücke in die Donau gestürzt. Die auf der Kettenbrücke zurückgelassenen Kleidungsstücke lassen schließen, daß er den wohlhabenderen Ständen angehört.

In einem Gemölde der Göttergasse wurde ein junger Mann vorgestern plötzlich irrsinnig, und brach in Tobsucht aus. Er wurde in's Spital gebracht.

Samstags ist in einem hiesigen Donaubade einem Herrn, während er badete, aus der Rocktasche eine Brieftasche gestohlen worden, in welcher 81 fl. C.M. befindlich waren.

Ueber Verwendung der k. k. Polizeibehörde sind wieder mehrere, der Eigensüchtheit gefährliche Individuen in die Komorner Disziplinarkompagnie eingereicht worden.

Die Brandruine in der Neustift (in welcher jüngst ein Feuer ausgebrochen war) hat sich vorgestern Nacht neuerdings entzündet, doch ist durch augenblickliche Hinwegräumung des Schuttes und des brennenden Gehäuses das weitere Umsichgreifen sofort unterdrückt worden.

Die Welt wird alt, die Welt wird jung, der Mensch hofft immer auf Besserung, so meint Schiller. Wir aber meinen: „Hoffen und harren macht Menschen zum Narren.“ Vorurtheile und Aberglaube, nicht selten selbst bei Gebildeten wahrzunehmen, werden bei der ungebildeten Volksklasse (und deren Anzahl ist leider in allen Ländern noch Legion) schwer auszurotten sein. Das Kartenausschlagen spielt bei dem weiblichen Theile unserer unteren Volksklasse noch immer eine bedeutende Rolle. So wandte sich eine Näherin, welcher vor mehreren Tagen einige Effekten gestohlen wurden, an eine Pythia aus dem ehrwürdigen Geschlechte der „Bohemiennes“, welche auch mittels Kartenausschlagen und Zaubersprüchen den Thäter zu ermitteln versprach, wofür sie außer der bezugenen Remuneration auch noch aufzudringliche Weise einen nicht unbedeutenden Geldbetrag und Kleidungsstücke zu entlocken wußte. Der rechte Zauberspruch muß aber nicht gefunden worden sein, denn der Dieb blieb unermittelt. Die rächende Nemesis auf Erden, vulgo Polizei, legte sich jedoch in's Mittel und der orakelspielenden Zigeunerin das Handwerk, welche ganz unbefangen gestand, daß sie die Leichtgläubigkeit der Unwissenden zu ihrem Vortheile ausgebeutet habe.

Vorgestern ist bei Neupest ein Schneidergeselle (22 Jahre alt), als er auf einem Kahne fahren wollte, in die Donau gestürzt und ertrunken.

Im jüngstverflohenen Monat Juni waren im hiesigen Bürgerhospital zum „heil. Rochus“ 823 Kranke in Behandlung; wovon 328 geheilt, 32 gebessert entlassen wurden, und 59 Kranke (3 sterbend eingebracht mitgerechnet) gestorben sind. Außer diesen wurden noch 26 Tode zur Beerdigung aus verschiedenen Theilen der Stadt eingebracht.

Der Termin, bis zu welchem die außer Umlauf kommenden Reichsschatzscheine à 10 fl., dann die 3% Zentralkassenanweisungen von allen Daten, so wie die verzinslichen Reichsschatzscheine mit den Ausstellungsdaten vom 1. Jänner 1850 und 1. Jänner 1851 bei den hiesigen Bezirksamtskassen umgewechselt werden können, geht mit letztem Juli 1852 zu Ende.

Der „Dsd. Post“ wird aus Pest geschrieben: Bezüglich der Gasbeleuchtungsfrage hat der Gemeinderath den Beschluß gefaßt, in die erneuten Modifikationen von Seiten der Breslauer Gesellschaft nicht einzugehen, vielmehr dieselbe aufzufordern, daß sie innerhalb dreier Monate die nöthigen Anstalten treffe, um dann mit der Beleuchtung zu beginnen. Es läßt sich nicht leugnen, daß der bestehende Vertrag der Stadt das volle Recht zu einer solchen Sprache gibt; da es gleichwohl wenig wahrscheinlich, daß die Gesellschaft der gemeinderäthlichen Aufforderung nachkommt, so dürfte die Kautionssumme von 12,000 fl. C.M. der städtischen

Kasse als Vuzugeld zu fallen. Auch für die vielversprochene und weit wichtigere Finanzfrage der Stadt scheint die Stunde der Lösung zu schlagen; der Kostplan des Herrn Voskoviz soll nämlich bedeutende Chancen zur Verwirklichung haben, und wie erzählt wird, habe auch der anwesende Herr Minister sich zu seinen Gunsten ausgesprochen.

Der „Banater Telegraph“ schreibt aus Temesvár: In einem Wirthshause nächst der Vorstadt Josephstadt hat ein Vater (Slovakischer Leinwandhändler) seine 9jährige Tochter erschlagen. Der Unmensch soll sein Kind nur mit Schlägen haben strafen wollen, schlug es jedoch verarrt zu Erde und trat es mit den Füßen, daß das arme Kind bald unter der thierischen Behandlung ihres eigenen Vaters den Geist aufgab. — Nur zu spät bedauert der unmenschliche Vater im Gefängnisse seine Uebereilung.

Der „Wiener Lloyd“ schreibt: Wie man hört, wird von Männern der Wissenschaft die Reise des Mädchens, welches als Mondsuchtlinge mit ihren Promenaden auf Dächern und Rauchfängen ganz Pest in Bewegung gesetzt hat, nach Wien zum Zwecke einer genaueren Beobachtung angestrebt.

Eine Gesellschaft Wiener Bankiers, das Haus Tereöo und Eöhne an der Spitze, hat von dem hohen Finanzministerium vertragsweise den Salzhauptverlag für ganz Niederungarn sammt der Wojwodina übernommen und zu diesem Zwecke in den genannten Landestheilen 14 Kommanditen errichtet.

Der Vorstand des Kronstädter Gewerbevereines hat den Auftrag erhalten, zu dem höchst erfreulichen Besuche Sr. k. k. Apostolischen Majestät eine Ausstellung von Gewerbeerzeugnissen, welche in Kronstadt verfertigt werden, auf dem dortigen Kaufhause zu veranstalten.

Wir beklagen uns fortwährend über die Theuerung aller Lebensmittel; aus Nagybánya beklagt man sich wieder, daß der dortige Frohnlehnensmarkt zwar ziemlich besucht war, aber die Waaren dennoch keine rechten Preise hatten, insbesondere gehen die Fruchtpreise immer mehr zurück. Ueberhaupt scheint heuer die Nagybányaer Gegend ein Antagonist der unferen zu sein, denn indeß wir uns über fortwährende Trockenheit klagen, haben die dortigen Einwohner alle Ursache, sich über den fortwährenden Regen zu beklagen.

Am 16. d. M. wird das Gewicht, bis zu welchem das Reisegepäck frei befördert wird, bei allen nur im Inlande sich bewegenden Fahrten, u. z. bei den Kourier-, Eil- und Malleposten, mit einziger Ausnahme der erst neu eingeführten, von den Postmeistern und der Staatspostanstalt auf gemeinschaftliche Rechnung unterhaltenen Eilfahrten gleichmäßig mit 30 Pfund, bei den Posten mit 25 Pfund, der gebührenfreie Werth des Gepäcks ab r durchgängig mit 100 fl. C.M. für jeden Reisenden festgesetzt. Bei Separatfahrten werden wie bisher für jeden Flag 50 Pfund zum Werthe von 100 fl. frei gelassen. Für höheres Gewicht und höheren Werth ist die gesetzliche Portogebühr einzubehalten.

Zufolge der von den einzelnen Steuerkommissionen eingelangten Nachweisungen über den Fortgang der Arbeiten zur Einführung des Grundsteuerprovisoriums bis Ende Mai l. J. ist im Pestofner Distrikte bei einer Gesamtzahl von 784 Gemeinden die erste Belehrung, die Or nzbekreibung und Kulturbestimmung nebst Klassifikation in allen Gemeinden vollendet, und das Lagerbuch für 276,783 Grundbesitzer mit 2,501,182 topographischen Nummern angefertigt worden.

Theater, Kunst und Literatur.

Therese Milanollo gibt gegenwärtig in Stuttgart Konzerte, die sich eines außerordentlichen Beifalles erfreuen.

Bei Wengler in Leipzig ist eben ein „Konversationslexikon der Liebe oder Wörterbuch der Liebe von A bis Z“ von Dr. Bernhard Stamm erschienen.

Das Theater de la Monnaie in Brüssel führte am vergangenen Dienstag zum ersten Male „Urbain Grandier“, 12 Tableaux von Alexander Dumas auf. Die Vorstellung begann um 6 Uhr und endete um Mitternacht. — Viel Magnetismus und ein wenig Geschichte, dabei die ganze Kühnheit und Fertigkeit des bekannten Schriftstellers, so lautet die kurze Charakteristik, die ein Brüsseler Blatt von dem neuen Tableau-Drama Dumas' gibt.

Vergangenen Dienstag (am 29. Juni) hat im Londoner St. Jamesstheater die letzte deutsche Schauspielvorstellung stattgefunden. Es wurde Göthe's „Faust“ wiederholt. Tags vorher gab man um die Mittagszeit zum Benefize der „Direktoren“ des deutschen Schauspiels eine Art Duodlibet. Schiller's „Glocke“, ein Akt aus „Egmont“, Saphir's „Sololustspiel“, zwei Gesangsquartette und das einaktige Lustspiel: „Einer muß heirathen“, bildeten das bunte Programm dieser Vorstellung. Hr. Grans (aus Prag) gefiel in dem letztgenannten Lustspiel sehr.

Miscellen.

In Hallein starb dieser Tage der letzte Mann von dem salzburgischen Militär des souveränen Erzbischofs,

Hieronymus Colloredo. Der Name dieses Veteranen war Anton Reisenauer.

In einigen Tagen wird in der Umgegend von Paris die Getreideernte beginnen. In der Voraussicht, daß die nasse Witterung dem Getreide Schaden könnte, hat das Ministerium des Innern eine Anweisung anhängen lassen, welche ein Mittel angibt, wodurch das Keimen des abgesehenen Getreides verhindert wird. Dies Mittel besteht darin, daß man die Garben aufrecht stellt, die Lehren nach oben, und sie mit einer zweiten ausgebreiteten Garbe bedeckt, deren Lehren nach unten gefehrt sind. Auf diese Art kann das Getreide 15—20 Tage lang ohne Schaden dem Regen und der Feuchtigkeit ausgesetzt bleiben, und wenn die Witterung nicht fortwährend regnerisch ist, getrocknet in die Scheunen gebracht werden.

Die in der letzten Zeit so häufigen Explosionen in den englischen Kohlenruben hatten die Einsetzung einer Parlatmentskommission zur Folge, welche über diese traurigen Thatsachen die nöthigen Erfundigungen einzuholen hatte. Der Bericht dieser Kommission ist so eben veröffentlicht worden, und es geht aus demselben hervor, daß die Zahl der durch Kohlengasexplosionen verursachten Todesfälle binnen einem einzigen Jahre bis auf die schauerliche Höhe von nahezu 1000 gestiegen sei.

Auf der Industrieausstellung zu Breslau fällt eine vom Grafen Renard eingelefertete Vase mit Blumenbouquet in den ausgezeichnetsten, zierlichsten Formen, aber farblos, in das Auge. Die Vase ist aus Steinkohlen gedreht, das Blumenbouquet von papierdünnem Eisenblech gefertigt. Von der dünnsten Sorte dieses Eisenbleches gehen 7000 Quadratfuß auf den Zentner. Ein Brief auf einen solchen Eisenblechbogen (mit weißer Tinte) geschrieben, hatte dessen ungeachtet kein doppeltes Porto zu tragen. In ein in Stahl gebundenes Album hatten der König und die Königin von Preußen beim Besuche der Ausstellung ihre Namen eingeschrieben. Diese dünnen Eisenbleche dürften sich vortrefflich zu Theaterdekorationen eignen, da sie absolut feuerfester und nur um Weniges schwerer sind, als die gewöhnlich angewendete Leinwand.

Aus Lachen meldet man, daß die Gräfin Bocarme am 30. Juni daselbst angekommen sei.

In München starb dieser Tage ein sechsjähriges Mädchen an der Wasserscheu, ohne daß dasselbe irgend eine Bißwunde an sich trug; es soll bloß von einem Hunde, der krank und mürrisch war, belockt worden sein.

Vokal-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelkamen im Gasthofe:

Zur „Europa.“ Die Herren: Graf Tolbalagi, Gutsbes. a. Siebenbürgen. — Aug. v. Klobuschky mit Gattin, Gutsbesitzer. — Jof. Weßler, Bürger von Graz. — Julius Müller, Kaufmann aus Wiesbaden. — Steph. v. Tar, k. k. Postmeister von Weissenburg. — Richard Woodward, Privatier aus England.

Zur „Graberzoge Stephan.“ Die Herren: Graf Oskar d'Orsay, Gutsbesitzer von Weissenburg — Graf Konst. Pechy, Gutsbesitzer. — Baron Adalbert Witmann, k. k. Kammerer v. Wien. — Baron v. Reizenstein, k. k. Rittmeister. — M. Trost, k. k. Oberlieutenant. — Jof. Trost, Bürgermeister v. Baden. — Alex. Ottanaga, Dechant a. d. Banat. — Lad. Horváth, Bistal von Szathmar. — Wilh. Lechner, Oberförster aus Mähren. — Franz Müllerer, Gutsverwalter aus Mähren. — Jof. Paks, Kohlenlieferant von Mohacs. — Aray, Sekretär von Weissenburg. — Math. Jachy, Sänger und Geirr. Cive, Techniker v. Wien. — Julius Pionitzky, Beamter von B.-Gyarmath.

Zur „König von Ungarn.“ Die Herren: Dan. Stur, Geistlicher. — Ant. Bárady, Gutsbesitzer. — Jof. Hörnlein mit Frau, Schauspieler von Mainz. — Emerich Szabó, Handelsmann von Raab. — Wilh. Hellmaier, Herrschaftsdirktor aus Mähren. — Jof. Kenesey, Gutsbesitzer von Szilasbalbbs. — Eduard Gyürky mit Familie, Advokat. — Jakob und Jgnaz Löwy, Kaufleute v. Gran. — Die Frauen: v. Erdöghy, Kassa-verzeptorsgattin von Verény. — v. Hajdu, Privatier v. Zurfewi. — Anna Herderöthor, Privatierin von Kalocsa. — Marie Platy, Gutsbesitzerin vom Honter Komitat.

Zur „weißen Schiff.“ Die Herren: Franz Debrug, Juwelier, von Temesvár. — Mikol Szeffovits, Gutsbesitzer von St. André. — Steph. Levits, Jurist a. d. Wojwodina. — A. Belgajuglo, Handelsmann aus Maceadonen. — Jof. Athanasovits, Kaufmann von Mitroviz. — Jgn. Konovits, Stahlarbeiter von Wien. — Andreas Supar, Seelforger von Neograd. — Math. Reischel, Privatier von Raab. — Frau v. Kováts, Grundfrau von Galas.

Verstorbene in Pest.

Innere Stadt.

24. Juni. Dem Steph. Breuner, Anstreicher, seine Tochter Rosalia, kath., 7 Mon. alt, an Fraifen. Gr. Brückgasse Nr. 5. — Frau Helena Raddezy, Witwe, griech. n. u., 54 J. alt, an Abzehrung. Alstergasse Nr. 1.

26. Juni. Dem B. Latzfky, Schuhmacher, seine Gattin Josefa, kath., 36 J. alt, an Lungensucht. Sebastianipl. Nr. 1.

27. Juni. Hr. Georg Bogolák, k. k. Direktor, kath., 50 J. alt, an Herzbeutelwasserucht. Futgasse Nr. 17. — Dem Hrn. August Kölber, Kaufmann, sein S. todtegeboren. Ungargasse Nr. 1.

29. Juni. Dem Hrn. Franz Schmidt, Dedemachermeister, seine Tocht. Laura, kath., 19 Mon. alt, an Abzehrung. Universitätsgasse Nr. 6.

Wasserstand der Donau am 6. Juli.

9 Schuh 1 Zoll 0 Linien ober Null.

Nemzeti színház.
 Bérlet 72 - 7.
 Pest, szerdán, július 7-én, 1852.
 LIEBHART L. k. a. cs. kir. udv. operabénekesnö föllépteül:
HUNYADI LÁSZLÓ.
 Eredeti opera 4 szakaszban. Irta Egressi B. Zenéjét szerzelte Erkel Ferencz.
 V. László, magyar király Bognár.
 Czillei Ulrik Kőszeghi.
 Hunyadi László,) testvérek Reszler.
 Hunyadi Mátyás,) Boldogné.
 Gara, nádor Füredi.
 Mária, leánya LIEBHART L.
 Erszébet, Hunyadi János özvegye Kaiser-Ernstné.
 Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Sommertheater in Ofen.
 4. Abonnement. 12. Vorstellung.
 Die Herren Seidl senior und junior als Gäste.
 Mittwoch, am 7. Juli 1852.
Einem Jux will er sich machen.
 Posse mit Gesang in 4 Akten von J. Restroy.
 Anfang um 6 Uhr.

Pester deutsches Interims-Theater.
 Mittwoch, am 7. Juli 1852.
 Vierte Gastrolle des Hrn. Ludwig Löwe,
 k. k. Hofschauspieler und Regisseur.
Das Epigramm.
 Lustspiel in 4 Aufzügen von August v. Kogebue.
 Personen:
 Kanzleibirektor Löwe, geheimer Referendar
 des Fürsten Hr. Rosenfeld.
 Seine Frau Frau Matte.
 Karoline, Tochter erster Ehe Fr. M. Calliano.
 Eduard, Sohn zweiter Ehe (blind) Hr. Lehmann.
 Rätbin Warning Frau Dery.
 Friederike, ihre Tochter Fr. Ditto.
 Doktor Busch Witte.
 Hauptmann Klinker Hr. Löwe.
 Kammerath Hippelbany Hr. Schütz.
 Korporal Müller Hr. Deutsch.
 Louise, seine Tochter Fr. Hellner.
 Jakob, Diener in Löwe's Hause Hr. Graubner.
 Ein Knabe Hl. Klaf.
 Ein Diener Hr. Penauer.
 Kassaeröffnung um halb 7, Anfang um halb 8 Uhr.

Wiener Börsenkurse vom 5. Juli.

5% Metallone	96 7/8	Uni-Bauweiser	304
Anlehen v. 1851 L. A.	96 7/8	H. Esterh. 10 fl. v.	76
" " " " L. B.	111	H. Windischganz	21
1 1/2 " " " " L. B.	87 1/2	Hr. Keglevich	9 1/2
Loose v. 1839	132	Waldstein-Kofe	26 1/2
" " " " 1834	223 1/2	Hamburg 2. W.	174 1/2
Banquettien	1367	Frankf. a. M. 3 W.	117 1/2
D.-Dampfsch.-Akt.	721	London 3 W.	—
Klopp-Aktien	126	Paris 2 W.	139 1/2
Nordbahn-Aktien	217 1/2	Kass. Dutaten	26
Blöggantger	157 1/2	Russ. Anveriale	9.40
Dedenburger	64 1/2	Silber	18 1/2

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest
 am 6. Juli 1852.

	Beste Qualität.	Mittlere.	Mindere.
Pester Mezen fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen	14 —	13 45	12 —
Halbfrucht	11 —	10 —	—
Korn	10 —	—	—
Saffr	7 30	7 15	7 —
Hirsebrein	23 —	22 —	—

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmond Sambr.

In Ferd. Dümmler's Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten,
in Pest bei HERMANN GEIBEL
 vorrätzig:
Undine.
 Eine Erzählung von Friedr. Baron de la Motte-Fouqué.
 Achte Auflage. (Vollausgabe.) 8. geb. 51 fr.
 Diese herrliche Erzählung, „das reizendste und tiefste Märchen, reinster Ausdruck romantischer Poesie, durchdrungen vom Zauber einer vergeistigten Natur,“ schildert die Natur der Nixen, wie sie in der Sagenwelt ruht, überaus treffend, und hat dem Dichter namentlich die Gunst der Frauenwelt in hohem Grade erworben. Vielfach ausgesprochene Wünsche haben die Verlagsbuchhandlung zur Veranstaltung dieser wohlfeilen Ausgabe veranlaßt, neben der noch eine Miniatur-Ausgabe mit einem Stahlstich nach einer Zeichnung von dem beliebtesten Ludwig Richter geschmückt und in reichvergoldetem Einbande mit Goldschnitt existirt, die zum Preise von 2 fl. 24 kr. zu erhalten ist. 424 — 2, 3)

(40.) Bei (3, 3)
Julius Müller, Buchhändler in Pest,
 Anfangs der Herren- und Krongasse, ist so eben erschienen und zu haben:
Erinnerungen
 aus dem magnetischen Schlafe.
 Ein Beitrag zur Lösung der Frage über die unter dem Namen des thierischen Magnetismus bekannten Erscheinungen bei dem Menschen, nach eigenen Beobachtungen und Erfahrungen theoretisch und praktisch vorgetragen
 von
Dr. Joseph Veszely,
 pensionirtem k. k. ersten Bergkameral-Physikus in Schenitz.
 Drei Theile in einem Band elegant broschirt. Preis 2 fl. 40 fr. CM
 Der Verfasser sagt u. A.: Es ist verzeihlich, wenn Jemand an den sogenannten thierischen magnetischen Erscheinungen bei dem Menschen zweifelt, aber es ist unbillig, unlängbare Thatsachen für Täuschung, Betrug und die Manipulationen als Gaukeleien auszusprechen. Keine, besonnene Erfahrung allein kann hier als Schiedsrichter auftreten.
 Auszug aus dem Inhalte: I. Abtheilung. Allgemeine Naturansicht. Der Mensch. Der organische Körper des Menschen. — Der unsterbliche Geist des Menschen. — Wechselwirkung oder Gemeinschaft des menschlichen Geistes mit dem Körper. — Das Werden des Menschen. — Das Beleben des Menschen. — Der Tod des Menschen.
 II. Abtheilung. Die unter dem Namen des thierischen Magnetismus bekannten Erscheinungen bei dem Menschen nach eigenen Beobachtungen und Erfahrungen dargestellt. — Erste Erscheinungen nach Anwendung des thierischen Magnetismus. — Uebergang des gewöhnlichen Schlafes in Schlafwachen. — Erklärung der Erscheinungen. — Fernere Entwicklung der Erscheinungen im magnetischen Schlaf und Erklärung derselben.
 III. Abtheilung. Fortsetzung der Beobachtungen und Erfahrungen über die unter dem Namen des thierischen Magnetismus bekannten Erscheinungen bei dem Menschen. — Nachträgliche Erinnerungen, Erfahrungen, Erklärungen und rhapsodische Bemerkungen. — Das sogenannte magnetische Verhalten oder Vacquet.

Garantie
 für
radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten
 und deren Folgen
 nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der
Homöopathie
 von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnort: Leopoldstadt, Nador- oder Palatinagasse im Jitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 370 — (25, 25)

In Hartleben's Verlag in Leipzig ist erschienen, und in
HARTLEBEN'S Buchhandlung
 in Pest
 zu haben:
ALEXANDER DUMAS
Historisch-romantische Gemälde.
 Neueste Lieferungen.
Die Gräfin von Charny.
 Fortsetzung von Ange Pitou.
 2 Theile. 36 fr.
 Die Leser empfangen hier die Fortsetzung des mit so außerordentlichem Beifall aufgenommenen Ange Pitou, dessen unvermuthete Unterbrechung in dem Bortvorte gerechtfertigt erscheint. Die auf's Höchste gespannten Erwartungen werden durch die geistreiche Behandlung geschichtlicher Personen und Thatsachen vollkommen befriedigt.

Im Verlage der
Landerer & Heckenast'schen Buchdruckerei
 in Pest
 sind vorrätzig in allen Landessprachen:
Aushängschilder
 für k. k. Merarial-Tabak-Groß- und Klein-Tabakanten
 und Stempelpapier-Verschleißer.
 Auf Leinwand mit Adler und Goldschrift auf Rahmen gespannt . . . 1 fl. 30 fr.
 unaufgespannt . . . 1 fl. 15 fr.

Ange Pitou,
 oder die Revolution seit Bestürmung der Bastille.
 5 Theile. 2 fl.
Ludwig XVI.
 und die Revolution.
 3 Theile. 1 fl. 36 fr.
 Das
Halsband der Königin.
 6 Theile. 2 fl. 48 fr.
 Das
Drama von 1793.
 5 Theile. 2 fl. 12 fr. (378)

Denkwürdigkeiten
 eines Arztes.
Joseph Balsamo.
 9 Theile. 5 fl.
 Der letzte
König der Franzosen.
 Mit Louis Philipps Portrait.
 4 Theile. 1 fl. 36 fr.
Meine Memoiren.
 Mit Alex. Dumas Portrait.
 6 Theile. 2 fl. 24 fr. (3, 3)

Joseph Kern aus Pest,
 bürgerl. Kunstschlossermeister,
 empfiehlt sich dem hohen Adel, den löbl. k. k. Militär- und Zivilbeamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochberzigen Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Hochleisen verfertigten Zimmer-, Salon-, Garten- u. Kinder-Möbeln, so wie von Bilderrahmen jeder Größe und Fayon; indem er zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Möbllung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht. Auch ist daselbst ein eiserner Stuhl zu haben.
 Zugleich erlaubt sich der Befertigte die Bemerkung, daß er bei der letzten stattgehabten Blumenausstellung für ausgestellte Garten-Eisenmöbeln mit der reichsten Prämie bedacht worden ist.
 Gegenwärtig befindet sich seine Möbelniederlage auf dem Christophylgässchen in der Ecke neben dem „Wissen Schiff.“ allwo stets eine Anzahl von Sopha's, Sesseln, Fauteuils, Betten, Bilder- und Spiegelrahmen u. s. w. vorrätzig ist.
 Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder Bestellung ausdrücklich gesagt werden sollte, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht oder nicht — Der ehrfurchtsvollste Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht sich erwerben werde.
 351 — (10, 22)

